

KINDERBÜRO

„DIE LOBBY
FÜR MENSCHEN
BIS 14“



Pressespiegel
2016

Jänner

Buch: ein Kind auf der Flucht

Kinderbuch zum Thema Integration: 10.000 Stück an Schulen verteilt

Wie kann Integration gelingen? Dieser Frage widmet sich das neue Kinderbuch „TrauDil und Harun schließen Freundschaft“. In Kooperation mit der Stadt Graz hat das Kinderbüro 10.000 Stück an Grazer Volksschulkinder verteilt. Erzählt wird die Geschichte des Flüchtlingskindes Harun, das in Österreich ankommt. „Die Themen Flucht und Asyl und

die damit in Verbindung stehenden Kinderrechte werden in kindergerechter Sprache aufbereitet“, sagt Wolfgang Pfeifer, Geschäftsführer des Kinderbüros. „Mit dem Buch weisen wir gleichzeitig auf die Rechte und die Pflichten für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft hin“, erklären Bildungstadtrat Kurt Hohensinner und Kulturstadträtin Lisa Rücker.



Informiert über Intergration: Das Kinderbuch will über die Themen Flucht und Asyl aufklären. KK

Jaenner20.01.Grazer_Woche.jpg

SO DENKEN SIE DARÜBER

Ein Ministerium für Kinder, bitte

In Sachen Kinderrechte in unserer Gesellschaft bleibt noch viel zu tun, meinen Leserinnen.

Interview: „Wenn unsere Tyrannen groß werden“, 17.1.

Vielen Dank für das Zitat von Sokrates als ironischen Kontrapunkt. Da sieht man, dass seit Urzeiten die Erwachsenen den Kindern „rübergeschoben“ haben, was sie selbst nicht geschafft haben. Interessant ist, dass auch Frau Leibovici-Mühlberger in diesen kulturpessimistischen Tonfall verfällt, weil sie (die Kinder) nicht mehr würdevoll behandelt werden. Es würde mich interessieren, in welcher Zeit Frau Leibovici-Mühlberger die Kinder würdevoller behandelt sieht als hier und heute.

„Wenn ich nur an meine eigene Lebenszeit denke: Kinder wurden so sehr verdroschen, dass ich ein Stückwerk höher mitgeheilt habe. Und es war das Züchtigungsrecht der Eltern, niemand war da, Kindern zu helfen.“

Ich bin all denen dankbar, die nach dem Zweiten Weltkrieg angefangen haben, hinzuschauen (auch und vor allem bei sich selber). Inzwischen sind wir so weit,

dass wir in der Lage sind, auch die Abgründe unserer Gesellschaft (sexueller Missbrauch, foltergleiche Bestrafungspraktiken in Institutionen, in denen Kinder leben mussten) aufzuarbeiten.

Aber an Frau Leibovici-Mühlberger sieht man, dass sogar Menschen, die von ihrer Ausbildung und ihrer Profession her Reflexionsvermögen entwickelt haben (sollten), über blinde Flecken verfügen und in das weitverbreitete Lamento einstimmen – ohne Bezug zur geschichtlichen Realität.

Ihnen ein großes Dankeschön für Ihre vielschichtige Berichterstattung!

Veronika Steiner, Spittal

Viele Herausforderungen

Wir unterstützen Martina Leibovici-Mühlbergers Forderungen in ihrem Interview, dass wir uns stärker für eine kindergerechte Gesellschaft engagieren müssen. Dort zeigt sie anhand markanter Herausforderungen auf, dass die Einbeziehung der Mädchen und Buben sowie die Wahrung ihrer Rechte in unserer Gesellschaft gefordert sind.

Kinder als KonsumentInnen, die Wahrung der Privatsphäre von Kindern im Netz, steigender Leistungsdruck bei ihren Eltern – diese Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Kinder sollen Kind sein dürfen! Um ihre Bedürfnisse zu kennen, ist es notwendig, Kinder wahrzunehmen, sie ernst zu nehmen und miteinzubinden.

Mit Begeisterung lesen wir von der Vision eines Kinderministeriums! Ein Ort, an dem kindergesellschaftliche Themen aus ihrem Blickwinkel betrachten und bearbeiten. Ein Ort, der ein nach-

KLEINE ZEITUNG
SAMSTAG, 23. JÄNNER 2016



haltiges (verbindliches) Engagement für eine kinderfreundliche Gesellschaft sichtbar macht.

Mag. Cornelia Primoschitz,
DI Karla Händlitzner, Kinderbüro -
Die Lobby für Menschen bis 14, Graz



Ihre Leserbriefe an
HERTHIA BRUNN
Fax: 0316/875-402
per Post an Kleine
Gardöllplatz 1, 80

Bitte geben Sie im
Telefonnummer an

„Bärges“ Quiz

Schüler machen Zeitung: „Sind Sie Jammertier“ oder „zuckende“, 20.1.

Ein großes Danke an die „Kleine“ für den Jugendsprache-Quiz in den „Schüler machen Zeitung“-Seiten. Jetzt verstehe ich erst den Sinn mancher Worte, die ich bei Gesprächen von Jugendlichen höre, teilweise auch bei meinen fünfzehn Enkeln. Ich bin eine „Fleischmütze“, die für die Jugend viel Verständnis hat. Auch wir waren einmal jung und haben unsere eigene Sprache verwendet. Das Quiz ist sicher bärgig, es fehlt nur das Wort „chilän“, dessen Bedeutung ich auch erst erlernen musste!

Dr. Herwig Brandstätter,
Graz

Wie die Großeltern

Zum Pflödyer der ZBK der HAK Grazbachgasse für die heutige Jugendsprache möchte ich anmerken – ohne diese anzugreifen –, dass einige Ausdrücke im ange-

führten Quiz alles andere als topaktuell sind. Schon die Großeltern der heutigen Jugendlichen haben sich in ihrer Jugend manchmal eine (Zigarette) „angehakt“, fassen nicht selten noch in der Pflichtschule oder im Elternhaus „Dresche“ aus und kamen – genauso wie leider auch heute noch – „lett“ von einer Feier (heute Fete) nach Hause.

Hans Weber, Güssingdorf

Kein angeborenes Gefühl

Lf „Kein angeborenes Gefühl“, 19.1.

Als Mama zweier (Dauerpflege-) Kinder, die zwar nicht in meinem Bauch, aber umso mehr an mein Herz gewachsen sind, muss ich Frau Weninger widersprechen. All unsere liebevollen Bemühungen, eine stabile, innige Bindung zu unseren Kindern aufzubauen, wären erfolglos geblieben, hätten Kinder ein angeborenes Gefühl oder Bewusstsein für ihre lieblichen Eltern.

LIEBE IST ...



... eine Entdeckungsgasse
mit dir am Steuer
© MARGARETE BILLY

Jaenner23.01.Kleine_Zeitung.jpg

Februar

Menschen • BIG IM BILD

© STADT GRAZ/FISHER



GIPFEL- TREFFEN IM RATHAUS

„Gibt es eine Möglichkeit, beim neuen Spielplatz im Stadtpark mitzubestimmen?“ „Wie können sich junge Grazer und Grazerinnen sicherer fühlen?“ Diese und andere Fragen stellten die KinderbürgermeisterInnen Alexandra Lang (h. l.) und Lukas Leitner sowie deren StellvertreterInnen Verena Mireille Beshy und Lukas Lindsperger (v.) Bürgermeister Siegfried Nagl bei ihrem Besuch im Rathaus. Das Kinderparlament, das die jungen Stadtoberhäupter wählt, tagt wieder im März.

Februar01.02.BIG.jpg

© STADT GRAZ/FISCHER



Innovativ. Stadträtin Lisa Rücker (r.) und Stadtrat Kurt Hohensinner (l.) präsentieren gemeinsam mit Kinderbüro-GF Wolfgang Pfeifer das Büchlein „TrauDi! und Harun schließen Freundschaft.“

TrauDi! trifft Harun

Ein Büchlein „Kinder auf der Flucht“ soll VolksschülerInnen auf altergerechte Weise informieren.

Information zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen ist wichtig. Eine solche wurde nun mit dem 4. Buch aus der „TrauDi!“-Serie geschaffen und an 10.000 Grazer Volksschulkinder verteilt. Darin wird auf altersgerechte Art und Weise über Harun, ein Flüchtlingskind berichtet, das in Österreich an-

kommt und zur Schule geht. Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner, MBA und Kulturstadträtin Lisa Rücker sind sich einig: Mit diesem Büchlein geben wir auch den Kinderrechten eine Stimme. Dazu ist die Stadt gemeinsam mit dem Kinderbüro einen innovativen Weg gegangen, um die Jüngsten zu sensibilisieren.

März



Die Grazer Kinder können am kommenden Montag im Rathaus ihre Bürgermeisterin und ihren Bürgermeister wählen.

Kinderbüro

Die Stadt wählt ein neues Kinderparlament

Am kommenden Montag, dem 14. März, sind alle Grazer Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren dazu eingeladen, zwischen 16 und 18 Uhr im Gemeinderatssitzungssaal des Rathauses ihre Kinderbürgermeisterin und ihren Kinderbürgermeister zu wählen. Bürgermeister Siegfried Nagl wird die Kinder um 16 Uhr begrüßen, Bürgermeisterstellvertreterin Martina Schröck und Magistratsdirektor Martin Haidvogel wird die frischgewählten Kinderbürgermeister um 17.30 Uhr aneloben.



Zwei junge Stadtchefs: Simon Waldner (11) und Dana Hussein (8) mit der „großen“ Vize-Bürgermeisterin Martina Schröck.

Stadt Graz/Fischer

Graz hat zwei neue Kinderbürgermeister

● In Graz gibt es eine neue Kinderbürgermeisterin und einen neuen Kinderbürgermeister: Dana Hussein (8) und Simon Waldner (11). Dahinter steht das Grazer Kinderparlament, das ein Sprachrohr für Kinder ist: Zwei Mal im Monat finden Treffen statt, bei denen Ideen der Kinder besprochen und Aktionen umgesetzt werden. Es gibt auch Treffen mit Politikern und

gemeinsame Freizeitaktivitäten. „Das Kinderparlament bietet Kindern in Graz die Möglichkeit, ihre sozialen und demokratischen Kompetenzen zu entwickeln. Als Politikerin schätze ich die Diskussionen mit den Kindern“, sagt Bürgermeisterstellvertreterin Martina Schröck. Kinder zwischen 8 und 14 Jahren können mitmachen. Infos: www.kinderbuero.at

April



Freundliche Gastwirte: 40 Betriebe, darunter 15 zum ersten Mal, wurden ausgezeichnet. Kinderbüro

Die Steiermark bleibt kinderfreundlich

■ 40 steirische Gaststätten dürfen sich über das Gütesiegel „kinder- und familienfreundlich“ freuen. Seit über zehn Jahren wird die Auszeichnung vom steirischen Kinderbüro, dem Bildungs- und Tourismusressort und der Wirtschaftskammer verliehen. Untersucht werden verschiedenste Kriterien. In Graz können „Ellas Kinderzimmer“, „Mangolds“ und die „Steierstubn“ jubeln.



Aprilo6.04.Grazer_Woche01.jpg

Leute



AMADEUS FÜR „HAM KUMMST“

• Mit „Ham kummst“ holten sich Seiber & Speer am Sonntag den „Amadeus Austrian Music Award 2016“ für die Kategorien Song und Songschreiber des Jahres. 3.4.16

STECKBRIEF

Dana Hussein wurde am 8. Februar 2007 in Graz geboren.

Simon Waldner hat am 21. Dezember 2004 in Wien das Licht der Welt erblickt.

Beide wurden am 14. März zu den neuen Kinderbürgermeistern von Graz gewählt.

Somit stehen sie dem Kinderparlament der Stadt vor, in dem junge Grazer demokratische Prozesse kennenlernen sollen.

Dana besucht die dritte Klasse der Volksschule Ferdinandum, ihre Lieblingsfächer sind Mathematik und Zeichnen.

Simon ist Schüler der ersten Klasse des BG/BRG Klusemannstraße, er besucht am liebsten den Englisch- und den Biologieunterricht.

Web: kinderparlament.at



Kinder für Kinder: Simon Waldner und Dana Hussein, die Kinderbürgermeister von Graz. Foto: grafika.com

„Jung und dynamisch“



Dana Hussein und Simon Waldner vertreten die Kinder der Stadt ein Jahr lang als deren Bürgermeister.

max.dieblsky/woche.at

„Jung“ und „dynamisch“ sind Attribute, die wahrscheinlich viele Politiker in Österreich gerne im Zusammenhang mit ihrem Namen in der Zeitung lesen würden. Nicht nur, wenn man sich die Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen am 24. April ansieht, die alle mehr oder weniger schon das Pensionsalter erreicht haben, scheint das aber eher unwahrscheinlich. Aber nicht unmöglich.

Politik-Nachwuchs

Wenn diese Attribute nämlich auf jemanden zutreffen, dann sind es Dana Hussein und Simon Waldner, seit Kurzem Kinderbürgermeisterin und Kinderbürgermeister von Graz, die neun (Dana), beziehungsweise elf Jahre alt (Simon) sind. Über ihre Jugend lässt sich also nicht streiten, die Dynamik gehört in diesem

Alter sowieso zum Paket. Dementsprechend sprudelt es auch gleich nach der Begrüßung fast ungebremst aus Simon heraus: „Ich wollte Kinderbürgermeister werden, weil ich ziemlich gute Ideen gehabt habe“, erklärt der Schüler bevor er seine Pläne für den Stadtpark präsentiert, in dem er gerne einen Spielplatz für ältere Kinder sehen würde. Und er erklärt, wie wichtig ihm als Vertreter der jungen Grazer das Thema Umweltschutz ist: „Ich möchte dazu beitragen, dass weniger Müll auf der Straße landet.“ Reden kann er also, die erste Voraussetzung für den Beruf des Politikers ist damit schon einmal erfüllt. Und auch, wenn Simon später doch nicht Volksvertreter, sondern Popstar werden sollte, kann es ja nicht schaden, souverän mit der Presse umgehen zu können. Großes Vorbild ist da übrigens Michael Jackson. „Ist ja wohl klar“, sagt Simon.

Graz verbessern

Auch Dana hat sich der Wahl zur Kinderbürgermeisterin vor drei Wochen gestellt. Um die Stadt zu verbessern, wie die Volksschüle-

rin erzählt, nachdem sie ihrem Amtskollegen mit einem Apefiring im Mund nickend zugestimmt hat. Besonders Raucher in öffentlichen Parks sind der Neunjährigen ein Dorn im Auge. Den Wunsch eines Mitschülers, Hausaufgaben abzuschaffen, hat sie dafür schon schweren Herzens ablehnen müssen. Die meisten ihrer Freunde haben sich aber trotzdem über Danas Wahlsieg gefreut: „Einige in meiner Klasse haben mich sogar nach einem Autogramm gefragt. Das war schräg“, erzählt sie und lächelt schüchtern.

Wahlkampfauftakt

Und worauf freuen sich die beiden in ihrer Amtszeit am meisten? „Ich glaube, wir werden uns mit dem Bürgermeister unterhalten, das wird bestimmt Spaß machen“, ist sich die kleine „Amtskollegin“ von Siegfried Nagl sicher. „Mit ihm zu arbeiten ist eine große Ehre.“ Für Simon, der sich am meisten darauf freut, seine vielen Ideen auch umzusetzen, ist jedenfalls schon jetzt klar: „Ich möchte nächstes Jahr wieder zur Wahl antreten.“

WOCHE WORDRAP

Wenn ich einen Wunsch frei hätte ...

... möchte ich unendlich viele Wünsche haben. (Dana)

... das Gleiche! Dann kann man einfach alles machen, was man will. (Simon)

Wenn ich alt bin, möchte ich ...

... eine Arbeit haben, in der man Spaß hat und mit der man seine Familie erhalten kann. (Simon)

... ich möchte einen guten Beruf haben, in dem ich nicht gestresst bin. Und ich möchte dann verheiratet sein. (Dana)

Ich muss laut lachen, wenn ...

... mein Sitznachbar in der Schule blöd herumläuft. (Dana)

... wenn ich mir ein einziges YouTube-Video anschau. (Simon)

Mai



Am 11. April wurden die kinder- und familienfreundlichen Gaststätten ausgezeichnet. Mehr Infos unter www.kinderbuero.at

Gaststätten, wo Familien Kaiser sind Martin Schemeth

Landesrätin Ursula Lackner und das Kinderbüro zeichneten 40 Gaststätten aus der gesamten Steiermark für ihre Kinder- und Familienfreundlichkeit aus.

Dass Gastfreundschaft bereits bei den ganz Kleinen beginnt, beweisen rund 40 steirische Gaststätten. Diese Vorzeigebetriebe wurden vom Kinderbüro auf Herz und Nieren geprüft. Und zwar von Under-Cover-Agents, also Familien, die genau wissen, worauf es ankommt.

Neben Hochstühlen und Wickelmöglichkeiten sowie Kinderspeisekarten, wurde auch großes Augenmerk auf familienfreundliches Service und Eingehen auf spezielle Wünsche gelegt. Und natürlich ganz wichtig: Wie viel Spiel und Unterhaltung wird den kleinen Gästen geboten.

Verliehen wird der verantwortungsvolle Titel vom Kinderbüro gemeinsam mit dem Land Steiermark und der Wirtschaftskammer. Heuer fand die Verleihung im Europasaal der Wirtschaftskammer statt und wurde erstmals von der neuen Familienlandesrätin Ursula Lackner durchgeführt.



Das „Rettet das Kind“-Team, Jurymitglied Lorena Wilfling und Wolfgang Pfeifer vom Kinderbüro. KK

Ausgezeichnet: Kochbuch für Kinder

■ Das Kinderbüro Steiermark hat nun zum zweiten Mal den österreichischen Kinderkochbuchpreis vergeben: Der „Prix Prato TrauDi“ wurde im Rahmen der österreichischen Kochbuchmesse verliehen und soll Kindern das Kochen von gesunden Speisen schmackhaft machen. Kriterien waren Einfachheit der Rezepte, Verständlichkeit und grafische Darstellung. Das Siegerkochbuch „Küchenhits für Kids“ wurde von der Kinder- und Jugendwohngruppe kids@home von Rettet das Kind in Spital am Semmering mit Kindern und Jugendlichen herausgegeben.

Juni

KLEINE ZEITUNG
DIENSTAG, 7. JUNI 2016

LESERFORUM | 35



entlang des Ennstadtweges, wie Leser-Reporterin Irene Liebmann berichtet



Ihre Leserbriefe richten Sie bitte an
HERTHA BRUNNER leserforum@kleinezeitung.at
Fax: 0316/875-4034
per Post an Kleine Zeitung Leserbüro,
Schönaugasse 64, 8010 Graz

Bitte geben Sie immer Ihre genaue Wohnanschrift und
Telefonnummer an. Wir behalten uns Kürzungen vor.

lichste Rechtsverletzungen - er-
halten minderjährige Flüchtlinge
aber weniger Betreuung, Bildung
und auch Gesundheitsleistungen
als vergleichbare österreichische
Kinder. Als Mitglied des Bünd-
nisses „Alle Kinder haben Rech-
te“ fordert auch das Kinderbüro,
unverzüglich Schritte zu unter-
nehmen, um die Rechte von min-
derjährigen Flüchtlingen zu ge-
währleisten und das Kinderwohl
gemäß der Österreichischen
Bundesverfassung vorrangig zu
behandeln.

Wolfgang Pfeifer, Geschäftsführer
Kinderbüro - Die Lobby für
Menschen bis 14

Zustände wie in Amerika?

„Schöne auf brütenden Storch“, 6. 6.

Also ehrlich: Ich fühle mich
durch den nahezu unkontrollier-
ten Waffenverkauf kein bisschen
sicherer. Da schießt man einfach
besoffen in der Gegend umher,
mit dem Glück, dass es ja „nur“
ein Storch war. Meiner Meinung
nach gehört auch der Verkauf von
sogenannten freien Waffen viel
strenger überprüft - oder will der
Staat Zustände wie in Amerika?

Hans Alois Glanz,
Knittelfeld/Appleberg

Wer holt mich da raus?

„Mit 85 Jahren Topmodel“, 1. 6.

Besten Dank, Ihr Bericht beweist
eindeutig, dass man entgegen
dem Gerücht vom herrschenden
Jugendwahn auch im reifen Alter
noch einen Wert hat und nicht
schon als „Altlast“ oder im besten
Fall als „Golden Girl“ bezeichnet
werden muss. Ich bin um einige
Monate jünger als die strahlende
Carmen, habe weiße Haare und
trage Brille, aber da ist auch
schon Schluss: Ich bin etwas klei-
ner und habe einige Kilo zu viel
und keinen Zugang zu Botox und
Starfrisur, weil ich auch einige
Dollars zu wenig habe.

Und so muss ich betrübt zur
Kenntnis nehmen, dass es mir
nicht möglich ist, der Gesell-
schaft klarzumachen, dass Hand,
Herz und Hirn noch immer funk-
tionieren und gefordert, nicht ge-
fordert werden möchten - außer
man ist ein Star. Und wer holt
mich da raus?

Irgard Eiseberger, Gleisdorf

Das ist alles?

„Rennis der Damen“, 3. 6.

Da erspielt die österreichische
Fußballnationalmannschaft in
der EM-Qualifikation gegen eines
der internationalen Topteams (in
Norwegen, das ist, als würden die
Männer gegen Deutschland ge-
winnen) einen Punkt, und alles,
was ihr bringt, ist ein 11-Zeiler?

Boris Brinkmann, Graz

Vorbild

den, um die Schlepper daran zu
hindern, abzulegen.

Jeder, der illegal aufgegriffen
wird, kommt in einen Hotspot,
zum Beispiel Lesbos oder Lam-
pedusa. Er bleibt so lange dort,
bis er freiwillig zurückkehrt (mit
einer kleinen Abfindung) oder
aber zurückgeschickt werden
kann durch Abkommen mit
Drittstaaten. Und vor allem kein
Weitertransport auf das europä-
ische Festland. Damit endet der
Nachkommeffekt.

Sonja Spangl, Stainz

Gegen den Tod im Meer

Außenminister Kurz hat wieder
einmal recht mit seinem Vor-
schlag, die Einwanderung nach
dem Vorbild von Australien zu
regeln. Eine Regelung muss her!
Sonst werden weiterhin Men-
schen in halb aufgepumpten
Schlauchbooten ihr Glück ver-
suchen, werden Eltern windigen
Schleppern ihre unmündigen
Kinder als „Anker“ für die nach-
folgende Familie anvertrauen.

Horst-Sigbald Walter, Leoben

Kaum zu verwirklichen

Das australische Modell der
Flüchtlingsrückführung ist in der
EU zwar nicht ganzheitlich an-
wendbar, beinhaltet aber probate
Grundzüge zur Eindämmung der

Flüchtlingsströme nach Europa.
Nachdem die Schengenaußen-
grenzen nach wie vor kaum ge-
sichert sind, das Dublinabkommen
nicht eingehalten wird und die
EU in der Bewältigung der
Flüchtlingsfrage kläglich versagt,
kann man dem Vorschlag von Au-
ßenminister Sebastian Kurz nur
beipflichten.

Libyen verweigert allerdings
die Rücknahme von Flüchtlin-
gen, wodurch der Plan des Au-
ßenministers kaum zu verwirkli-
chen sein wird. Kurz liegt auch
völlig richtig, wenn er die An-
sicht vertritt, dass illegal einge-
reiste Flüchtlinge den Anspruch
auf Asyl verirken. Dieser Um-
stand müsste auch in den Flücht-
lingsherkunftsländern publik ge-
macht werden, wo auch wirk-
same Hilfsmaßnahmen getätigt
werden müssten, damit die Men-
schen erst gar nicht flüchten.

Peter Puster, Feldkirchen bei Graz

Keine halben Kinder

Die Rechte von Kinderflüchtlin-
gen werden in Österreich täglich
verletzt. Kinder haben neben
Menschenrechten auch noch ei-
nen Anspruch auf Einhaltung ih-
rer Kinderrechte, die in der UN-
Kinderrechtskonvention formu-
liert und mehrfach in der öster-
reichischen Verfassung verankert
sind. Durch unterschied-

Offene Grenzen

Denkzettel „Grenzstreit“, 5. 6.

Die Zerstörung Europas findet
nicht statt, wenn wir die Brenner-
Grenze schließen, sondern wenn
wir sie öffnen. Deutsche Schuld-
gefühle machen dies schlimmer.
Ich bin besorgt über die Konse-
quenzen von Frau Merkels Will-
kommensgesten. Werden Fakto-
ren wie Wissen, Bildungsstand,
Religion, Anpassungsfähigkeit
von Migranten einfach ignoriert?
Milliarden Menschen auf der
ganzen Welt möchten gerne in
Europa leben. Tün wir nichts da-
gegen, wird Europa überannt
und zerstört werden.

Werner Stitz, Voitsberg

Gemeinsames Ergebnis

„Keiner hört dem anderen zu“, 5. 6.

Wenn unser Bischof sagt: „Wir
sind aufgerufen, heute mitenein-
ander streiten zu können, morgen
aber wieder neu gemeinsam an-
zufangen“, dann bin ich ganz sei-
ner Meinung, denn es heißt in un-
serer Sprache nicht zufällig „mit-
einander (und nicht gegenein-
ander) streiten“, und einen wirk-
lich guten und ehrlichen Streit er-
kennt man vor allem daran, dass
man letztendlich immer zu ei-
nem gemeinsamen (!) Ergebnis
kommt!

Untv.-Doz. Dr. Kurt Stoschitzky,
Graz



Zum Zerkugeln so ein Fest ...

NIKOLA MILATOVIC, HF

Familienfest am Schloßberg

Der „Zwei und mehr“-Familienpass wird 25 Jahre.

Das 25-jährige Jubiläum des steirischen Familienpasses wird mit einem bunten Familienfest gefeiert. Mit Kinderschminken, Riesenbrettspielen, Riesenrollenrutsche und einer Fußballzone mit Panini-

Tauschbörse. Das Showprogramm bietet SeilspringerInnen, Hula-Hoop- und Zauber-show, Handstandakrobatik, Tanz und Mountainbike-Trial. **Kasematten**, Schloßberg, Graz. 10 bis 16 Uhr. <http://kinderbuero.at>

Juni12.06.Kleine_Zeitung.jpg

Schulkinder für die steirische Klima-Zukunft

Die 1. steirische Kinder-Klima-Konferenz, die am vergangenen Montag in der FH Joanneum in Graz-Eggenberg über die Bühne ging, ermöglichte über 400 Kindern aus der gesamten Steiermark, ihre Ideen zu Klima- und Umweltschutz gemeinsam zu entwickeln und zu diskutieren. Schon in 42 Vorbereitungstreffen erarbeiteten Schulkinder aus 21 steirischen Volksschulklassen Visionen und Maßnahmen, die als Petition Verantwortlichen des Landes Steiermark überreicht wurden und in die Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 aufgenommen werden sollen. „Die Kinder sind die Zukunft der Steiermark. Daher ist es für mich selbstverständlich, dass sich auch



Offen für Ideen: LR A. Lang, A. Gössinger-Wieser (Land), LR Ursula Lackner
Land Steiermark

die Kinder mit ihren Visionen in eine zukünftige Klimaschutzstrategie des Landes einbringen können“, sagte dazu der neue Landesrat für Umwelt und Erneuerbare Energien, Anton Lang.

Juni15.06.Grazer_Woche.jpg

42 | GRAZ

EGGENBERG

Kaufen und verkaufen

Praktisch für Eltern: Beim Kindersachenflohmarkt in der Markthalle Eggenberg am Hofbauerplatz kann man sich am Freitag, dem 24. Juni, mit Kleidung und Spielsachen einkaufen. Zwischen 15 und 18 Uhr bekommt Gebrauchtes eine zweite Chance. Wer selbst gerne beim Flohmarkt einen Stand haben möchte, meldet sich per E-Mail beim „Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14“. Adresse: erika.wilfling@kinderbuero.at. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt. Mit Sachspenden kann man die Aktion „Spielsachen für Flüchtlingskinder“ unterstützen.

Jun19.06.Kleine_Zeitung.jpg

16 Lokales



Feilschen, tauschen, kaufen:
Das Kinderbüro lädt am Freitag zum Flohmarkt. Caritas

Alles rund ums Kind am Flohmarkt

● Schnäppchenjäger sind am kommenden Freitag ab 15 Uhr wieder gefragt. Das Kinderbüro – die Lobby für Menschen bis 14 Jahre – veranstaltet nämlich einen Kindersachenflohmarkt in der Markthalle Eggenberg/Hofbauerplatz. Daneben gibt es auch die Möglichkeit, die „Spielsachen für Flüchtlingskinder in Österreich“ mit einer Sachspende zu unterstützen.

Jun122.06.Grazer_Woche01.jpg



KINDER-SACHEN-FLOHMARKT

● So viel „altes“ Spielzeug? Am 24. Juni findet am Hofbauerplatz in Eggenberg ein Flohmarkt für Kindersachen statt: 15-18 Uhr, Infos: www.kinderbuero.at

SEITE 43

bilderbox

Jun122.06.Grazer_Woche02.jpg

Juli



KINDER GESTALTEN ZUKUNFT

Landesrat Anton Lang, Klimaschutzkoordinatorin Andrea Gössinger-Wieser, Landesrätin Ursula Lackner, Landesschulratspräsidentin Elisabeth Meixner und Kinderbüro-Geschäftsführer Wolfgang Pfeifer (v. l.) bei der 1. Steirischen Kinder-Klima-Konferenz, die es über 400 Kindern ermöglichte, ihre Visionen zum Thema Umweltschutz zu diskutieren.

Julior.07.Grazetta.jpg



Julir6.07.Kleine_Zeitung.jpg



Gut bei Stimme. In der zweiten Woche der Reportercamps, welche die Kleine Kinderzeitung heuer bereits zum sechsten Mal mit dem Kinderbüro und der Antenne Steiermark veranstaltet, hatten die Teilnehmer stimmungsgewaltigen Besuch. Lukas Janisch, Gewinner der Castingshow „The Voice Kids“, schaute vorbei. Alina, Ronja, Hanja, Sophie, Marlies, Nina und Carolina hatten eine lange Liste an Fragen vorbereitet und baten den 14-Jährigen auf der Terrasse des Styria Media Tower in Graz zum großen Interview. Der Fürstenfelder erzählte den Kinderreporterinnen, was sich für ihn durch den Sieg bei der Castingshow alles geändert hat, ob er einmal am Song Contest teilnehmen möchte und was seine Pläne für die Zukunft sind. Im Anschluss gab's auch noch ein kleines Privatkonzert und Autogramme für alle.

Jul123.07.Kleine_Zeitung.jpg

HAUSPOST



Kinderreporter Darian hat Polit-Redakteur Ingo Hasewend befragt

Kinderreporter erobern den Newsroom

Woher bekommen Journalisten ihre Informationen? Und wie entsteht eigentlich eine Tageszeitung? Um das herauszufinden, haben sich die Teilnehmer des Reportercamps der *Kleinen Kinderzeitung* im Newsroom umgehört und Redakteure aus unterschiedlichen Ressorts sowie Chefredakteur **Hubert Patterer** vor das Mikrophon gebeten. Be-

gleitet wurden die Journalisten von morgen dabei von einem Kameratteam. Bereits zum sechsten Mal findet heuer das Reportercamp unter der Leitung der Kinderzeitungs-Redaktion mit **Petra Prascsaics** sowie **Martina Stix** und in enger Zusammenarbeit mit dem Kinderbüro (**Kristina Gril, Petra Huber** und Team)

statt. Erstmals mit an Bord ist die Antenne Steiermark mit einem eigenen Radioworkshop. Das Ergebnis der zweiten von drei Campwochen ist unter anderem ein Video über die Arbeit der Redakteure der *Kleinen Zeitung*. Dieses können Sie sich ab sofort auf der Homepage der *Kleinen Zeitung* ansehen. www.kleinezeitung.at

Jul123.07.Kleine_Zeitung02.jpg



Alle munter?
In der dritten und abschließenden Woche der Reportercamps, die die Kleine Kinderzeitung mittlerweile zum sechsten Mal gemeinsam mit dem Kinderbüro, heuer erstmals auch mit der Antenne Steiermark veranstaltet, ging's zum Interview zu Muntersmacherin Simone Koren-Wallis. „Wie schaffst du das, immer schon so früh so motiviert und gut gelaunt zu sein?“ „Wann musst du eigentlich aufstehen, wann gehst du schlafen?“ „Wann bereitest du dich auf die Sendung vor?“ Das alles und noch vieles mehr wollten die Kinderreporter wissen. Am Ende waren sich alle einig: „Die ist noch viel lustiger und netter, als wir uns vor dem Interview gedacht haben!“

Jul130.07.Kleine_Zeitung.jpg

September

Familie 35



Jugendstadtrat Michael Ehmann und Umwelstadträtin Lisa Rücker wohnten der Wageneröffnung bei.

Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14

KinderParlament eröffnet kreativ bemalten Wagen

Gemeinsam mit Jugendstadtrat Michael Ehmann und Umwelstadträtin Lisa Rücker eröffneten die Jungs und Mädchen vom KinderParlament in Graz ihren neu gestalteten KinderParlamentsWagen. Mit der Verzierung des Wagens wurde ein deutliches Zeichen gesetzt: Die Kinder haben eine gute Welt mit sauberem Wasser und vielen Tieren und als Abschreckung eine schlechte Welt mit Müll

und ohne Bäume auf den Wagen gesprayed. Anlässlich des Weltkindertages am 20. September startete „Das Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14“ zusätzlich die Kinderrechtskampagne „Wir geben den Kinderrechten eine Stimme!“, im Rahmen derer das Buch „TrauDI und das blaue Auge“ präsentiert wurde. Höhepunkt der Kampagne ist die Gala der Kinderrechte am 30. September.

September10.09.Grazer_Woche.jpg

Foto: Jürgen Radtzwiler



Zwei Monate wird ein besonderes Augenmerk auf unsere „Kleinsten“ gerichtet. Die UN-Kinderrechtskonvention und die Rechte der Kinder stehen im Zentrum der steiermarkweiten Kampagne.

Steiermarkweite Kampagne mit Buch, Megafon und Gala

Erwachsene sollten gut zuhören: Die Kinder haben eigene Rechte

Damit Erwachsene nicht einfach über Kinder hinweg entscheiden, haben diese vor 27 Jahren von der UNO ihre eigenen Rechte erhalten. Leider sind sie noch immer nicht in allen Köpfen angekommen... Mit der neuen Kampagne „Schutz und Geborgenheit“ wird das Kinderbüro im Herbst auf das Thema aufmerksam machen.

Am nächsten Dienstag, dem Weltkindertag, geht es los. Die Kampagne für Kinderrechte startet in eine neue Runde – mit einem neuen

Schwerpunkt. Das Kinderbüro schenkt zwei Monate lang den Rechten der Kinder und ihrem Schutz besondere Aufmerksamkeit.

Das Team will mit einigen Maßnahmen klare Zeichen setzen. Das Buch „TrauDi und das blaue Auge“ spricht ein heikles Thema an, die Gewalteinwirkung auf Kinder. „Mit der Herausgabe

VON CHRISTINA PETRU

des Buches haben wir einen mutigen Schritt gemacht. In Kinderbüchern wird selten ein Kind geohrfeigt“, berichtet Kinderbüro-Geschäftsführer Wolfgang Pfeifer.

Ein wichtiges Hilfsmittel, damit unsere Kleinen nicht überhört werden, ist ein Megafon, mit dem am 22. Oktober am Eisernen Tor in Graz auf Kinderrechte aufmerksam gemacht wird. Abschluss der Kampagne ist die Gala der Kinderrechte am 17.11. im Dom im Berg.

„Einem Drittel der Österreicher ist noch immer nicht bewusst, dass Kinder eigene Rechte haben.“

Geschäftsführer Wolfgang Pfeifer

16 Lokales



Das Kinderbüro organisiert den Flohmarkt am Freitag. KK

Flohmarkt: Alles rund ums Kind

Kommenden Freitag wird wieder fleißig gefeilscht, getauscht und verkauft: Denn der beliebte Kinder-Sachen-Flohmarkt geht von 15 bis 18 Uhr in der Markthalle Eggenberg (Hofbauerplatz) über die Bühne. Angeboten wird alles rund ums Kind. Anmeldung für Aussteller beim Kinderbüro unter erika.wilfling@kinderbuero.at. Der Flohmarkt findet bei jedem Wetter statt.



Diese fast zwei Kilo schwere „Krause Glucke“ wurde beim Reinschnecken gefunden. Auch Beagle-Dame Ginger staunte über die Größe des aromatischen Speiseplüzes.

LESER-REPORTER. Dieses Foto übermittelte uns Leser-Reporterin Martina Sulzberger aus Graz. Danke! Werden auch Sie Leser-Reporter/-in: reporter@kleinezeitung.at. Schreiben Sie Ihre Leserbriefe mit Namen und Wohnort an: leserforum@kleinezeitung.at

SO DENKEN SIE DARÜBER

„Betreuung ist auch nicht alles“

Unsere Leserinnen sind sich nicht einig, was die Familienfreundlichkeit von Österreich verbessern würde: Wie hilft man Eltern und Kindern?

„Kinder: Aufholbedarf bei Betreuung“.

Österreich wird familienfreundlicher. Dies bedeutet für die Politik: mehr und längere Betreuungseinrichtungen für Kinder ab 0 Jahren, Ganztagschulen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Idealfall eine Rundumfremdbetreuung im Namen der Wirtschaft.

Für mich als Vollzeitmutter bedeutet es: für meine Kinder rund um die Uhr da zu sein und ihnen die Geborgenheit und Sicherheit zu geben, dass ich als Mutter für sie und ihre Belange da bin. Diese Variante gibt es in Österreich leider nur, wenn ich mich als Mutter, so weit es familiär leistbar ist, finanziell und versicherungstechnisch komplett in die Abhängigkeit meines Mannes begeben.

Es sollte Müttern bzw. Eltern in beiden Richtungen die Wahlmöglichkeit gelassen werden. Dazu muss sich die Politik aber auch die andere Seite anschauen, die Motivationen der Mütter hinterfragen, warum sie arbeiten gehen (müssen) und in diesem Bereich Korrekturen (z. B. mit einer Sozial- oder Pensionsversicherung für Vollzeitmütter) vornehmen.

Mag. Jasmin Wimmer, Kumberg

Kinder sollen entscheiden

Wir unterstützen die Forderung vom Ausbau von Kinderbetreuungsmöglichkeiten, die sich an den Bedürfnissen von Kindern und Eltern orientieren. Das beinhaltet flexible Bring- und Abholzeiten, die Möglichkeit, einzelne

Tage für die Nachmittagsbetreuung zu wählen, und eine am Kind orientierte Eingewöhnungszeit in der Kleinkindbetreuung.

Kinder sollen selbst entscheiden können, wie sie ihre Freizeit verbringen. Kinder verbringen gerne Zeit mit anderen Kindern, Kinder haben gerne Ruhe und Klänge, wo sie mit ihren Gedanken und Spielen nur für sich sein können. Kinder wollen Zeit mit Eltern, mit Großeltern, mit Gleichaltrigen verbringen. Wichtig ist, dass das Angebot von Kinderbetreuungseinrichtungen diese Bedürfnisse berücksichtigt. Flexible Kinderbetreuungsangebote führen zu einer einfacheren Vereinbarkeit von Beruf und Familie und tragen zu einer kinder- und familiengerechten Gesellschaft bei. Mag.a. Caroline Oswald-Fleck, Mag.a. Heidi Jursitzky, Kinderbüro

Defizit bei Bindungsfähigkeit

Vor über 50 Jahren lernte ich in der Schule von René Spitz (1887-1974), österreichisch-amerikanischer Psychoanalytiker und Wegbereiter von Säuglingsforschung und Entwicklungspsychologie. Er forschte speziell über die wichtige Mutter-Kind-Beziehung im ersten Lebensjahr. Nach seinen Studien sei bei Kindern, die statt von einer gleichbleibenden Bezugsperson von Profis in Institutionen betreut werden, ein Defizit an Urvertrauen und sozialer Bindungsfähigkeit zu befürchten. Offenbar kränkt heute kein Hahn mehr nach diesem Wissenschaftler, weil seine Erkenntnisse der Politik nicht in den Kram passen. Ich bin sicher, dass sie trotzdem stimmen.

Mag. Jolante Soyka, Graz

Wie in anderen Ländern

Es ist erschütternd, wie viele Unfallfälle auf Österreichs Straßen passieren. Meiner Meinung nach wären sie sehr leicht zu vermeiden: Sobald sich ein Stau oder eine Gefahr auf der Straße abzeichnet, schaltet der jeweils letzte Autofahrer seine Warnblinkanlage ein. Ein Übersehen eines stehenden Autos ist damit kaum mehr möglich. Viel Leid und Sachschaden könnte dadurch verhindert werden.

Mag. Gerhard Ranzhofner, Passail

Oktober



Rechte wie Schutz und Geborgenheit sollen gestärkt werden. Kinderbüro

Ein Megaphon für Kinderrechte

„Wir wollen Kinderrechten im öffentlichen Raum Platz geben“, heißt es seitens des Kinderbüros, der Lobby für Menschen bis 14 Jahre. Im Rahmen der Kampagne „Wir geben den Kinderrechten eine Stimme“ finden am Samstag am Eisernen Tor von 10 bis 12 Uhr das Kinderrechte-Megaphon und eine Fotoaktion statt. Ziel der Aktion ist es, Kinderrechte bekannter und sichtbarer zu machen.

Oktober19.10.Grazer_Woche.jpg

Ein Sprachrohr für die Kleinen

Das Kinderbüro will durch Aktionen im öffentlichen Raum Bewusstsein für Kinderrechte schaffen.

Wir geben Kinderrechten eine Stimme – der Slogan der Kinderrechtekampagne des Kinderbüros macht auf die Stellung und Rechte der Kleinen in unserer Gesellschaft aufmerksam. Vom Weltkinderntag am 20. September bis zum Internationalen Tag der Kinderrechte am 20. November werden die Rechte der Kinder durch verschiedene Aktionen in der Öffentlichkeit sichtbar gemacht.

Interessensvertretung

Das Kinderbüro wurde 1998 als Interessensvertretung für Kinder und Jugendliche gegründet. Durch zahlreiche Projekte und Themenschwerpunkte versucht das Team rund um Geschäftsführer

Wolfgang Pfeifer, die Rechte der Kleinen in den Vordergrund zu bringen und das gesellschaftliche Zusammenleben kindergerechter zu gestalten.



„Kinderrechte sind wichtig und keine Form von Gewalt gegen Kinder ist tolerierbar.“

WOLFGANG PFEIFER

rechter zu gestalten. Die Arbeit der „Lobby für Menschen unter 14 Jahre“ erreicht durch die Kooperation mit Politik, Verwaltung und Privatwirtschaft steiermarkweit breite Aufmerksamkeit.

Schutz und Geborgenheit

Die aktuelle Kampagne stellt das „Recht auf Schutz und Geborgenheit“ und das „Recht auf eine gesunde Umwelt“ in den Mittelpunkt. Kinder sollen informiert werden, dass psychische und phy-

sische Misshandlung keinesfalls tolerierbar ist. Durch Workshops in Schulen und Kindergärten will das Kinderbüro vermitteln, dass „Kinder das Recht haben, ohne Gewalt aufzuwachsen“, hält Wolfgang Pfeifer fest. Am Samstag fand beim Eisernen Tor das „Kinderrechte-Megaphon“ statt. Kinder machten lautstark auf Kinderrechte im öffentlichen Raum aufmerksam und zogen auch mit orangenen Regenschirmen mit der Aufschrift „Schutz und Geborgenheit“ Blicke auf sich.

„TrauDl und das blaue Auge“

Zur kindergerechten Vermittlung der Thematiken und Veranschaulichung der Arbeit des Kinderbüros dient das Büchlein über das rothaarige Mädchen „TrauDl“ (von „Trau dich“). Dieses erlebt viele Abenteuer, die illustriert und in kindgerechter Form wiedergegeben werden. Letztes Jahr wurde zur Fluchtthematik das Buch

die Kleinen

„TrauDl und Harun schließen Freundschaft“ veröffentlicht. Zur heutigen Kampagne erschien das Buch „TrauDl und das blaue Auge“, in dem TrauDl ihrem Freund Manuel hilft, als er von seiner Mutter geschlagen wird und ein blaues Auge davonträgt. „Es thematisiert Gewaltwirkung und macht deutlich, dass jeder ‚Nein‘ sagen darf und muss, wenn Gewalt beobachtet oder erlebt wird“, erklärt Wolfgang Pfeifer.



Lautstark: Das Kinderrechte-Megaphon am Eisernen Tor

Kinderrechtepreis

Kinderrechte sind durch die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen verankert und diese sollen Kindern und Jugendlichen ein Leben in Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit sichern. „Die Aufklärung von Kindern und Erwachsenen ist unser Ziel, ebenso wie die Stärkung und Umsetzung der Kinderrechte auf allen gesellschaftlichen Ebenen“, so Caroline Oswald-Fleck vom Kinderbüro.

Höhepunkt und Abschluss der heutigen Kampagne ist die Gala der Kinderrechte, die bereits zum zwölften Mal stattfindet. Am 17. November wird im Dom im Berg der steirische Kinderrechtepreis „TrauDl“ verliehen. **M. Maros**

GRAZ

Erste Kinderrechtewoche in der Steiermark

Von 14. bis 18. November machen Kinder in Diskussionen und Kunstprojekten auf ihre Rechte aufmerksam.



Programm-
präsentation
mit den
steirischen
Kinderbürger-
meistern

STADT GRAZ/FISCHER

Seit 1989 sind Rechte von Kindern in der UN-Kinderrechtskonvention verankert. Um diese Kinderrechte spürbar zu verwirklichen, müssen sie vor allem mit Leben gefüllt werden. Deswegen findet von 14. bis 18. November die erste „Steirische Kinderrechtewoche“ statt. „Wir bringen Kinder als Experten für ihre Bedürfnisse und ihr Lebensumfeld mit den politischen Entscheidungsträgern zusam-

men und geben ihnen die Möglichkeit, sich über Kinderrechte auszutauschen“, so die Kinder- und Jugendanwältin Denise Schiffrer-Barac. Kinder werden nicht nur mit Politikern diskutieren, sondern Ideen zur Realisierung ihrer Rechte mit steirischen Künstlern aktiv gestalten. Zu unterschiedlichen Themen sollen auch konkrete Aufträge an die Politik formuliert werden.

Katrin Schwarz

Österreichischer Kinderschutzpreis

Ausgezeichnet. Diese acht Projekte wurden heuer mit dem MYKI-Kinderschutzpreis geehrt



**Superhands
Johanniter
Wien-NÖ,
Hilfe für pflegende
Kinder**

**PREKIDS
Salzburg Uniklinikum
Schwarzenberg'sches
Krankenhaus
unterstützt Kinder
psychisch kranker Eltern**

Der Österreichische Kinderschutzpreis 2016 ist vergeben. Die 6. Preisverleihung fand am 28. Oktober 2016 im Bundesministerium für Familie und Jugend statt. Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie wurden acht Projekte von Bundesministerin Sophie Karasin im Beisein der Initiatorin Marina Fauslabend ausgezeichnet.

INTERNET
www.kinderschutzpreis.at
www.facebook.com/mykihoell



**„Wir unterstützen MYKI,
denn die Zukunft der
Kinder darf uns nicht
gleichgültig sein.“**

Mag. Bettina Glatz-Kressner
Vorstand Österreichische Lotterien

**BEDSIDE
COUNSELING
Kinder- und Jugend-
Chirurgie Graz,
Unfallverhütung**



**Kinderbüro-die Lobby
für Menschen bis 14**



**Kinder-Tier-Workshops
Tierarzt Aichholzer, ST**



**IM LEO-MODUL, IKEP
Integrationshaus**



**Intergenerativer Kindergarten
Lebensplatz Reehberg OÖ**



**von Integration zur Inklusion
von Flüchtlingen, St. Marein bei Graz**

DIE SPONSOREN DES ÖSTERREICHISCHEN KINDERSCHUTZPREISES



Irene Ströck,
Geschäftsführerin der
Bäckerei
Ströck



Dr. Günther
Ofner,
General-
direktor
Flughafen
Wien



DI Hans-Peter
Weink, Vor-
stand der
Bundes-
immobiliengesellschaft
BIG



Mag. Andreas
Heralic,
Geschäftsführer der
Unternehmensberatung
Heralic
Concepts



Mag. Anna
Maria Hoch-
bauer, Gene-
ralratsrätin der
Wirtschaftskammer
Österreich, WKÖ



Mag. Michael
Kressner,
Libro-
Geschäftsführer



DIE JUNY-MITGLIEDER DES ÖSTERREICHISCHEN KINDERSCHUTZPREISES



Univ. Lektor
Ass.-Prof.
Mag. Dr.
Sabine Völkl-
Kernstock,
Psychologin
und Psycho-
therapeutin



Mag. Dois
Täubel-
Weinreich,
Familienber-
aterin, Obfrau
Fachgruppe
Familien-
recht



Univ. Prof.
Brigitte
Stedler,
Psychologin,
Psychothera-
peutin, Sig-
mund-Freud-
Universität



Dr. Martina
Leibovici-
Mühlberger,
GF ABGE
Erziehungs-
beratung,
Psychothera-
peutin, Ärztin



Univ. Prof.
Markus
Hergutschbö-
gen, Vorstand,
Institut für
Medizinische
Genetik,
Med Uni Wien



Univ. Prof. Dr.
Kurt Wilhelm
Facharzt
Kinder- und
Jugendheil-
kunde, Ernährungs-
mediziner



Prim. Univ.
Prof. Leon-
ard Traut-
Hohenstein,
Univ. Klinik
Kinder und Ju-
gendpsychi-
atrie Salzburg

Oktober30.10.MYKI.jpg

BITTE ZUHÖREN!

STEIERMARK. Auch Kinder haben Rechte. Damit sich das möglichst viele Menschen bewusst machen, findet jedes Jahr am 20. November der Tag der Kinderrechte statt. In Graz hat das Kinderbüro (eine Einrichtung, die darauf achtgibt, dass die Rechte der Kinder geachtet werden) schon jetzt mit Aktionen dazu gestartet. Unter anderem haben junge Schauspieler vom Theater am Ortweinplatz einzelne Kinderrechte durch ein Megaphon herausposaunt. In den nächsten Wochen wird es noch weitere Veranstaltungen dazu geben.



November

KinderParlament Leoben

Bist du zwischen sieben und 14 Jahre alt und hast du Interesse, deine Ideen und Anliegen für ein kinderfreundliches Leoben einzubringen? Dann bist du im KinderParlament genau richtig!

WAS MACHEN WIR? Im KinderParlament besprechen wir die Anliegen und Ideen der Kinder, wählen unsere KinderbürgermeisterInnen, machen Spielplatzbesichtigungen, planen Aktionen, sprechen mit dem Bürgermeister und anderen verantwortlichen Personen, fahren gemeinsam zum Kindergipfel, gehen Eis essen, spielen und vieles mehr!

WO? Wir treffen uns alle zwei Wochen immer dienstags von 16-18 Uhr im Rathaus, 4. Stock. Die nächsten Treffen finden am 8.11.2016 und 22.11.2016, statt.

KONTAKT: Kristina Gril, Mobil: 0650/8336613 oder E-Mail: kristina.gril@kinderbuero.at oder im Familienbüro, Tel.: 03842/4062 278 oder familie@leoben.at



Foto: leopress

STEIRER DES TAGES

Mit der Kraft des Humors

Hannes Urdl (57) ist ein künstlerischer Tausendsassa. Gestern wurde der Clowndoctor der „Roten Nasen“ mit dem Kinderrechtepreis „EhrenTrauDl“ gewürdigt.

Von Wilfried Rombold



Als Dr. G. Wurl zaubert Clowndoctor Hannes Urdl schon seit 24 Jahren ein Lachen in die Gesichter von jungen und alten Patienten

Hannes Urdl ist rundum zufrieden: „Es ist eine schöne Arbeit, verrückt zu sein und davon leben zu können“, schmunzelt der kreative Tausendsassa aus Semriach. Der Liedermacher, Musiker, Seminarleiter und vor allem Clown wurde gestern Abend mit dem „EhrenTrauDl“, dem steirischen Kinderrechtepreis, bedacht.

„Bei Krankheit wirkt Lachen wie ein Medikament. Dieses Medikament verteilt Hannes Urdl seit über 20 Jahren als Clowndoctor“, heißt es in der Begründung der Jury. Vor 24 Jahren schwärmten in Wien und Graz die ersten Teams der „Roten Nasen“ in die Kinderstationen der Spitäler aus, Urdl war von Anfang an dabei. „Unser Tätigkeitsbereich ist heute größer, wir machen auch re-

Zur Person

Hannes Urdl wurde am 12. August 1959 geboren. Er ist Musiker, Schauspieler und regionaler künstlerischer Leiter der „Rote Nasen Clowndoctors“. **Er lebt** in Semriach, ist verheiratet und hat vier Töchter.

gelmäßige Besuche in Wachkomastationen, Behinderten-einrichtungen und Flüchtlingsheimen“, erzählt er. Den Preis nehme er auf jeden Fall stellvertretend für seine Kolleginnen und Kollegen entgegen.

Als Botschafter der guten Laune gibt Urdl inzwischen auch Seminare für Menschen, die in helfenden Berufen tätig sind. Sie lernen dabei, die Kraft des Humors auch in ihrem Bereich verfügbar zu machen und ihren Patienten und Klienten

mit Lachen das Schicksal zu erleichtern.

Eine biedere, bürgerliche Karriere hat Urdl nie angestrebt. „Ich bin einfach ein Bühnenmensch“, sagt er. Als Teenager begann er, Schlagzeug zu spielen, später brachte er sich selbst trotz Handicaps – er verlor als Zehnjähriger ein Glied des linken Mittelfingers – das Gitarrenspiel bei. Ob als Solokünstler, im Duett mit Martin Moro („Zwiezupf“) oder als Band „Hannes Urdl und Freunde“ vertont er seitdem eigene Texte oder übersetzt Klassiker großer englischsprachiger Songwriter gekonnt ins Steirische. Daria, eine seiner vier Töchter, begleitet ihn bereits musikalisch. „Und auch die anderen drei machen alle Musik“, ist der Familienvater hörbar stolz.



www.kleinezeitung.at/steiermark/steirerdestages
Alle Steirer des Tages gibt es online

KINDERRECHTE

In diesem Parlament haben Kinder das Sagen

Heute ist der Tag der Kinderrechte. Das Kinderparlament soll den jungen Bürgern helfen, sich Gehör zu verschaffen.

„Präsidentin oder Bürgermeisterin!“, antwortet die 9-jährige Dana Hussein auf die Frage nach ihrem Traumberuf. Dabei ist sie eigentlich schon Bürgermeisterin, nämlich jene des Grazer Kinderparlaments, zusammen mit ihrem zwei Jahre älteren Amtskollegen Simon Waldner. 2005 als Projekt des Kinderbüros gestartet, soll es eine niederschwellige Beteiligung für alle 8- bis 14-jährigen Grazerinnen und Grazer ermöglichen. Im Zentrum steht das Erleben demokratischer Prozesse. Die Kinderbürgermeisterwahl ist ein Teil davon.

„Man darf Kinder nicht schlecht behandeln und muss ihnen zuhören“, erklärt Simon – und er hat viel zu sagen, was gut zu seinen Karriereplänen passt: Er möchte Bundeskanzler oder Sänger werden. Wie Dana ist er gut informiert und macht sich viele Gedanken über alle möglichen Ereignisse auf der Welt. Von der US-Wahl bis hin zu Umweltproblemen, die übrigens ganz oben stehen auf der Prioritätenliste.

„Wir Erwachsenen können uns gar nicht vorstellen, wie wichtig das den Kindern ist“, erzählt Heidi Jursitzky, die das Kinderparlament organisiert und begleitet. Passend dazu

wird es morgen ab 16 Uhr eine Überraschungsaktion vor dem Rathaus geben, alle Interessierten können mitmachen.

Das gemeinsame Planen und Durchführen solcher und anderer Projekte ist ein wichtiger Teil des Kinderparlaments. Fähigkeiten wie zusammen Lösungen zu finden, zu diskutieren, zu argumentieren oder einfach einander zuzuhören sollen dabei erlernt werden. Die Vorschläge, die daraus entstehen, werden dann an einem runden Tisch oder direkt bei



den zuständigen Stadträten vorgetragen. Auch wenn vieles nicht umgesetzt werden kann, betont Heidi Jursitzky: „Die Politiker hören den Kindern zu.“ Bei der Planung von Spielplätzen etwa wurden Vorschläge der Kinder bereits umgesetzt. Aktuell will sich Simon für einen Spielplatz im Stadtpark für Kinder in seinem Alter – ähnlich wie der im Augarten – einsetzen und sieht das Volk dabei hinter sich: „Das wollen ganz viele Kinder!“

David Knes



Die Kinderbürgermeister Simon Waldner und Dana Hussein

FUOHS

Ehren-TrauDi für Clowndoctor

Das Kinderbüro vergab zum 12. Mal den steirischen Kinderrechtspreis.

„TrauDi – der steirische Kinderrechtspreis“ wurde vergangene Woche im Rahmen der Kinderrechte-Gala an Projekte von Kindern und Jugendlichen, Bildungseinrichtungen, Organisationen und Vereinen, die das Thema „Schutz und Geborgenheit“ behandelten, vergeben.

Bei schulischen Projekten bekam „Jugend(t)raum“ von ISOP Schulsozialarbeit den ersten Preis. Die Kinderfreunde Steiermark setzten sich mit „Eine bunte Reise durch die Welt der Kinderrechte für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge“ in der Kategorie außerschulische Projekte durch.

Ehrenpreis für Hannes Urdl

Kindern ein Lachen ins Gesicht zu zaubern und sie in Krankheit best-



„Kultur der Heiterkeit“: Mit Rote Nasen Clowndoctors hilft Hannes Urdl seit vielen Jahren Kindern in schwierigen Situationen.

Kinderbüro

möglich zu unterstützen – das machen Clowndoctors. Seit bereits über 20 Jahren setzt sich Hannes Urdl bei den „Rote Nasen Clowndoctors“ für die Kleinen ein und wurde nun vom Kinderbüro mit der „Ehren-TrauDi“ für sein langjähriges Engagement ausgezeich-

net. „Lachen ist befreiend, stärkt das Immunsystem, macht gute Laune und ist gesund. Durch das Lachen rücken Probleme in weite Ferne. Bei Krankheiten wirkt Lachen wie ein Medikament“, meint Gerhard Fruhmann, Vorstandsvorsitzender des Kinderbüros.

Steirisches Wissenschaftspanorama

GERALD SCHWAIGER

Mit „Einstein Junior“ zum Erfolg: Eine Initiative der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz begeisterte nicht nur die Kinder und Eltern, sondern wurde auch mit einem Preis ausgezeichnet.



Rosina Haider gilt als DIE anerkannte Expertin für naturwissenschaftliche Angebote im Volksschulbereich.

Experimentieren

Wer kleine Mädelin wie der Autor dieser Zeilen hat, der weiß um die kindliche Neugier: Papa, warum ist der Himmel blau? Mama, wieso ist das Wasser so nass? Bereits Säuglinge und Kleinkinder erforschen ihre Umwelt und sind hochmotiviert, die Welt zu entdecken und zu verstehen, damit sie sich in ihr besser zurechtfinden.

Die vielen Fragen des Nachwuchses haben eine wichtige Funktion für die Entwicklung des Denkens. Um auch die Eltern in diese Prozesse aktiv einzubinden und ihnen die Möglichkeit zu geben, gemeinsam mit ihren Kindern auf „Forschungsreise“ zu gehen, entstand die Idee, in Graz spezielle Experimentier-Nachmittage für Kids und deren Eltern anzubieten. Entwickelt wurden diese Angebote an der Kirchlichen Pädagogi-

schen Hochschule Graz im Rahmen der Lehrveranstaltung „NAWI Experimentierwerkstatt – Forschend entdeckendes Lernen im Sachunterricht“. Rosina Haider plante gemeinsam mit Stu-

„Wir müssen den Kindern Möglichkeiten eröffnen, wie sie mit anregenden Lernmaterialien ihr Denken fördern.“

Rosina Haider

dierenden insgesamt acht Experimentierstationen: vom Schreiben mit Zitronensaft über das Stromkreis-Bauen bis hin zum Basteln einer Teebeutel-Rakete. Die Nachmittagsangebote wurden dann in Kooperation mit „Einstein Junior“, einer Initiative des Kinderbüros in Graz unter der Leitung von

macht schlau

Petra Huber durchgeführt. „Wir wissen aus der Entwicklungspsychologie, wie wichtig die Gestaltung von anregenden Lernumgebungen auch schon für Kleinkinder und in der Folge für Schulkinder ist. Als Pädagogen müssen wir Kindern daher Möglichkeiten eröffnen, wie sie im Umgang mit anregenden Lernmaterialien die Umwelt erkunden und ihr Wissen weiterentwickeln“, betont Rosina Haider.

Die positiven Rückmeldungen – so gab's für das Projekt den Bildungspreis der Privatstiftung B&C – spornten an. Im Sommersemester wurde dieses Erfolgsmodell in Kooperation mit der Praxisvolksschule der KPH Graz fortgesetzt, gut 40 Kinder konnten als Forscher begrüßt werden. Außerdem ist geplant, das Projekt weiterhin durchzuführen.

Haider: „Weitere Partnerschaften sind sehr erwünscht. So könnte dieses Programm im Rahmen von verschiedenen Formen der Nachmittagsbetreuung angeboten werden.“

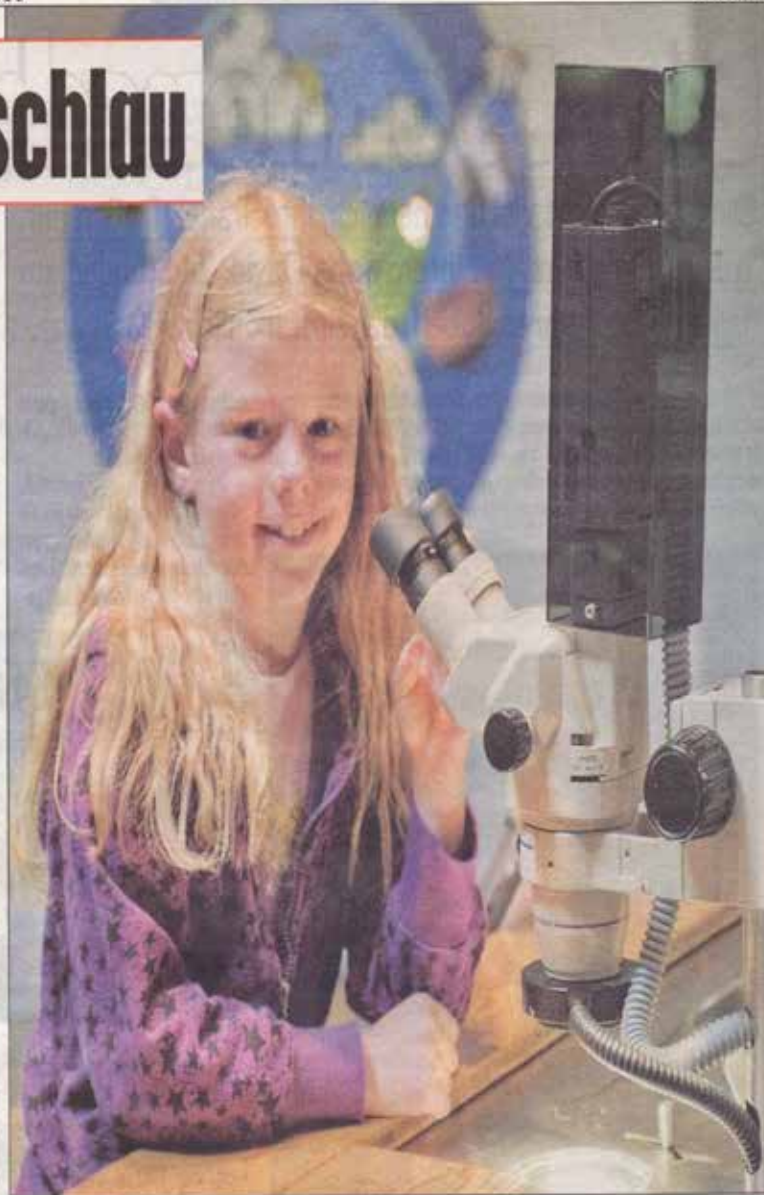


Foto: Michael Lenzner

Kindlicher Entdeckergeist darf ruhig gefördert werden – denn die vielen Fragen haben eine wichtige Funktion für die Entwicklung des Denkens und des Argumentierens.



Kinderparlament in voller Fahrt

Großartiger Erfolg für das Kinderparlament Leoben: Erste Vorschläge bezüglich Schülerbussen und Haltestellen wurden von den Stadtwerken Leoben umgesetzt.

LEOBEN. Das Kinderparlament gibt es in Leoben seit rund eineinhalb Jahren. „Parlamentarier“ sind Kinder zwischen sieben und 14 Jahren, die engagiert die Möglichkeit nutzen, ihre Heimatgemeinde aktiv mitzugestalten. Ein großes Anliegen war es, besser auf Unterrichtszeiten abgestimmte und mehr Busverbindungen für Schüler sowie sicherere Haltestellen einzurichten. Geprüft von den Stadtwerken Leoben wurde den Vertretern des Kinderparlaments nun von Direktor Ronald Schindler sowie Betriebsleiter Helmut Mesar das erfreuliche Ergebnis mitgeteilt.

Sonderfahrt

Und zwar während einer Sonderbusfahrt, die an all jenen Bushaltestellen Halt machte, an denen es Neuerungen gibt. Erste Haltestelle war „Lindner Kino“ in der Kärntner Straße. „Hier kommen immer sehr viele Schüler aus den Gymnasien zusammen. Auf dem Gehsteig wird es eng und vor allem die Jüngsten fühlen sich durch Drängeleien gefährdet. Es ist uns ein Anliegen, die Situation zu verbessern, das Thema wird deshalb in den Verkehrsentwicklungsplan 2025 einfließen und so bald als möglich beschlossen“, erklärte Ronald Schindler, der dafür freudestrahlende Augen erntete. Eine der ersten geplanten Maßnahmen werde voraussichtlich im kommenden Jahr die Umgestaltung dieser Haltestellen sein. „Wir haben vor, stadtauswärts den Gehsteig zu verbreitern und die Haltestelle rund 50 Meter in Richtung Gymnasien vorzuverlegen. Zudem sind Überdachung und Wartehäuschen vorgesehen“, so Schindler. Bei der gegenüberliegenden Haltestelle stadteinwärts soll es ebenfalls eine Gehsteigverbreiterung geben.

Direktkurs und zusätzliche Busse

Den nächsten Stopp machte der Sonderbus nach einer Schleife an der B 116 Richtung Lerchenfeld, wo es eine weitere Haltestelle „Lindner Kino“ gibt. Wie Helmut Mesar mitteilte, fahre seit Schulbeginn ab hier der ebenfalls vom Kinderparlament angeregte und gewünschte Direktkurs von den Gymnasien nach Lerchenfeld, den es am Morgen auch in umgekehrter Richtung gibt. Zudem wurden zusätzliche Schulbusse nach Göss, Hinterberg und Donawitz eingeschoben und den Schülern alternative Haltestellen angeboten, um Drängereien beim „Lindner Kino“ zu verhindern. Nina Schaberl (11) und Arssani Hanna (13), beide Kinderbürgermeister-Stellvertreter, zeigten ihre große Freude über den Erfolg ihrer Bemühungen. „Ich bin stolz, dass unsere Ideen auch wirklich in die Tat umgesetzt werden“, meinte Nina. Und Arssani fügte hinzu: „Toll, dass wir Kinder gehört werden und mitentscheiden dürfen. Die Situation in den Schülerbussen hat sich schon jetzt deutlich verbessert.“ Groß war die Freude auch bei Heinz Ahrer, Obmann des Stadtwerke-Ausschusses, Familien- und Jugendstadträtin Birgit Sandler, Claudia Leeb vom Familienbüro Leoben sowie Kristina Gril, die das Projekt Kinderparlament betreut. Zum Schluss bedankten sich die Kinder bei Stadtwerke-Direktor Ronald Schindler für die tolle Zusammenarbeit.

<https://www.meinbezirk.at/leoben/lokales/kinderparlament-in-voller-fahrt-d1926077.html>